

ZLB UR für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung der Universität Rostock  
Doberaner Straße 115, 18055 Rostock  
Tel. 0381/4982901  
<https://www.zlb.uni-rostock.de>

Bearbeitung: Katrin Bartel, Stand: 09.07.2021

# ÄNDERUNG DER SATZUNGEN IM LEHRAMT TEIL I

HANDREICHUNG ZU INHALTEN  
UND PROZESS - ROSTOCKER  
LEHRKRÄFTEBILDUNG 2021/22

# INHALTSVERZEICHNIS

## Inhalt

Worum es geht...	1
Ziele des Vorhabens	2
Rahmung und Vorgaben des Prozesses	5
Peer Review der Lehramtsstudiengänge	12
Kontaktinformationen für die Prozessbegleitung	13
Anlagen	15

## Worum es geht...

Die von der Bildungspolitik in Aussicht gestellte umfassendere Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes ist bislang nicht erfolgt und mit Blick auf die diesjährige Landtagswahl für 2021 vermutlich auch nicht mehr zu erwarten. In welchem Umfang und wann konkret dieses Anliegen nach der Wahl aufgenommen bzw. weitergeführt wird, ist derzeit nicht abzuschätzen.

Einige Fächer haben dennoch u.a. mit dem Ziel der inhaltlichen Weiterentwicklung oder auch bedingt durch die Reformen der BA- und MA-Studiengänge Satzungsänderungsbedarfe angezeigt. Dem wird mit dieser Satzungsänderung - Teil 1 Rechnung getragen. Es gilt, dass jedes Fach/jeder Lehramtsstudiengang für sich entscheidet, in welcher Form die Teilnahme an dieser Satzungsänderung erfolgt. Nach der erwarteten Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes wird es einen zweiten Teil dieser Satzungsänderungen geben – ein konkreter Zeithorizont kann, wie oben bereits angerissen, nicht angegeben werden. Das bedeutet konkret, dass alle vorliegenden Bedarfe in diesem 1. Teil der Satzungsänderung bearbeitet werden sollten. Die in diesem ersten Teil angestoßenen Diskussionen (z.B. im Rahmen der prozessbegleitenden Veranstaltungen) können auch im zweiten Teil weitergeführt und umgesetzt werden.

Die formalen und inhaltlichen Ziele der aktuellen Satzungsänderung finden Sie in dieser Handreichung unter „Ziele des Vorhabens“, ebenso Verantwortlichkeiten und Zeitschienen (blauer Kasten unten auf dieser Seite). Neu ist, dass dieser Satzungsänderungsprozess mit Informations- und Austauschveranstaltungen gerahmt ist, die inhaltliche Diskussionen befruchten und formale Fragen rund um Rechtliches, Termine und benötigte Zuarbeiten beantworten sollen.

Als sichtbares Produkt dieser Ordnungsänderungen soll für die Studierenden Professionalisierungslogbuch entstehen. Dazu wird es zum Wintersemester 2021/22 konkrete Hinweise geben.

**WICHTIG:** Alle erstellten Dokumente werden tagesaktuell abgelegt im: [Sharepoint](#) und alle wichtigen Informationen und News finden Sie tagesaktuell auf der Homepage des universitätsinternen Zentrums für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung (ZLB UR): <https://www.zlb.uni-rostock.de/aktuelles/satzungsaenderungsprozess/>

### GLIEDERUNG DER HANDREICHUNG (alles direkt verlinkt fürs schnelle Querlesen)

- **Ziele des Vorhabens:** formal und inhaltlich
- **Rahmung und Vorgaben des Prozesses:** Hier werden vor allem Rechtsvorgaben, [Verantwortlichkeiten](#), [Zeitschienen](#), [begleitende Veranstaltungen](#), [Gremienwege](#) und die [Prozesskommunikation](#) dargestellt.
- **Peer Review der Lehramtsstudiengänge:** Neu für die Rostocker Lehrkräftebildung kommt ein Peer Review hinzu.
- Kontaktinformationen für die **Prozessbegleitung:** Hier sind die Ansprechpartner\*innen von zentraler Seite gelistet.
- **Anlagen**

# ZIELE DES VORHABENS

## Ziele des Vorhabens

### GROÙE INVENTUR

Der Begriff „Inventur“ stammt aus dem Lateinischen (auf etwas stoÙen, etwas finden) und wird im Rechnungswesen genutzt, um zu einem Stichtag Vermögenwerte und Schulden im eigenen Bestand aufzunehmen. Reinhard Kahl nutzt diesen Begriff u.a. in einem Interview mit Hartmut Rosa im März 2021 (Utopiestudio der Leuphana), um dafür zu werben, die Einschränkungen der Corona-Zeit zu nutzen, um Bilanz zu ziehen und notwendige Veränderungen für die Bildung ab- und einzuleiten.

Nachfolgend sollen in diesem Sinne überblicksartig einerseits die vorhandenen bzw. bestehenden Positiva gelistet, auf der anderen Seite aber offene Posten benannt werden. Um den oben eingeführten aber doch harten Begriff der „Schulden“ positiv zu wenden, findet sich diese zweite Seite in den Zielen wieder. Beide Listen sind als offene bzw. ständig zu ergänzende Sammlungen zu verstehen, die durch die Akteure der Rostocker Lehrkräftebildung im Zeitverlauf immer weitergeführt werden und fachkulturell umgesetzt werden

### VERSUCH EINER INVENTUR

WAS WIR (SCHON) HABEN „VERMÖGENSWERTE“	OFFENE POSTEN - ZIELE
<b>PFLICHTHINWEISE</b>	
<b>Anwesenheitspflicht</b>	⇒ Begründungen für die Anwesenheitspflicht, um die Qualifikationsziele des Moduls zu erreichen (s. Modularisierungsleitfaden)
<b>vorgegebene Größe des Modul unter 6 LP</b>	⇒ Begründung, warum diese kleine Modulgröße für die Erreichung der Qualifikationsziele des Moduls nötig ist (s. Modularisierungsleitfaden)
<b>Modullänge über 1 Semester hinaus</b>	⇒ Begründung (RPO LA §5)
<b>variable Prüfungsformen/ Prüfungslast</b>	⇒ Nutzung stärker kompetenzorientierter Prüfungsformate (Prüfungsform muss zu den Qualifikationszielen passen) ⇒ Senkung der Prüfungslast (qualitativer Zugang)
<b>Studierbarkeit und Mobilität</b> (um Auslandsaufenthalte zu ermöglichen)	⇒ Erhöhung der Überschneidungsfreiheit und Einführung von Mobilitätsfenstern (bspw. könnte zumindest das erste Studienjahr überschneidungsfrei gehalten werden oder die BW erhalten feste Zeitfenster)
<b>GEMEINSAME BESTREBUNGEN</b>	
<b>Berufsfeldbezüge</b> in den Modulen	⇒ klare Kennzeichnung des Berufsfeldbezuges in den Modulen
Umsetzung der <b>KMK-Fachprofile</b> bzw. der Standards der Bildungswissenschaften in den Modulen ist erfolgt (bitte prüfen, Support durch ZLB UR ist vorbereitet)	⇒ durchgehend klare Erkennbarkeit der Forderungen der KMK in den Modulen

# ZIELE DES VORHABENS

WAS WIR (SCHON) HABEN „VERMÖGENSWERTE“	OFFENE POSTEN - ZIELE
teilweise <b>Abstimmung der Ausbildungssäulen</b> untereinander	⇒ Schnittstellen von Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Praktika kennzeichnen ⇒ stärkerer Einbezug der Fachwissenschaften durch fachinterne gemeinsame Fragestellungen – bspw.: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie ist die Fachwissenschaft aufgebaut und wie passt dies zum System Schule und Unterricht?</li> <li>○ Passen Inhalte von Fachwissenschaft und Fachdidaktik zusammen?</li> <li>○ Polyvalenz vs. Schulbezug</li> </ul> ⇒ Erarbeitung und Durchführung mindestens eines Moduls pro Fach, das kooperativ mit BW bzw. FW oder der FD gemeinsam durchgeführt wird
<b>Praktika</b>	⇒ Ausbau der fachspezifischen Vor- und Nachbereitung der Praktika
<b>Empfehlungen der Zukunftswerkstätten</b> (siehe Anhang)	⇒ Fachspezifisch prüfen, ob Empfehlungen in den Modulen berücksichtigt werden könn(t)en
<b>Landesweites Leitbild</b> der Lehrkräftebildung für das Studium (siehe Anhang) Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der Lehrkräftepersönlichkeit</li> <li>• Wissenschaftlichkeit und Fachlichkeit</li> <li>• Theorie-Praxis-Relationierung</li> <li>• Orientierung an Standards sowie gesellschafts- und berufsrelevanten Querschnittsthemen</li> <li>• Umgang mit Heterogenität und Inklusion</li> </ul>	⇒ Fachspezifisch prüfen, ob Forderungen des Leitbilds in den Modulen berücksichtigt werden könn(t)en
<ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Erfahrungen in der <b>digitalen Lehre</b>,</li> <li>• Ergebnisse des <b>Projekts „Digitale Lehre an der Universität Rostock“</b></li> </ul>	⇒ Umsetzung neuer Lehr- und Lernkultur in den Modulen ⇒ Ergebnisse nutzen (Lehrveranstaltungsformen, Prüfformen etc. für die Neugestaltung der Module nutzen <a href="https://www.roc.uni-rostock.de/">https://www.roc.uni-rostock.de/</a> ⇒ ggf. Abstimmung mit Juniorprofessur für Medienpädagogik und Medienbildung (Prof. Spengler)
Verantwortlichkeiten für die <b>Querschnittsthemen</b> Bildung Nachhaltige Entwicklung und Demokratiepädagogik (siehe Begleitveranstaltungen)	⇒ Schaffung von Schnittstellen für Querschnittsthemen in den Fächern (Informationen dazu siehe Veranstaltungen) ⇒ siehe auch Leitbild ⇒ Unterstützung der Fächer beim Reformprozess zu beiden Themen
<b>fachspezifische Wahlpflichtbereich</b>	⇒ Ausbau des Wahlpflichtbereichs

# ZIELE DES VORHABENS

WAS WIR (SCHON) HABEN „VERMÖGENSWERTE“	OFFENE POSTEN - ZIELE
<b>FACHSPEZIFIKA</b>	
Ergebnisse der <b>Qualitätsoffensive, z.B.:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Lehr-Lernsequenzen für inklusive Lerngruppen</li><li>• Arbeiten mit Lernstrukturgitter</li><li>• Arbeiten im InFoLaB</li></ul>	⇒ Fachspezifische Berücksichtigung und Implementation der Ergebnisse
	⇒ NEU: Einbezug von Regionalität (Informationen dazu siehe Begleitveranstaltungen)

## Rahmung und Vorgaben des Prozesses

### INHALTLICHE EMPFEHLUNGEN - BUNDESEBENE

- [KMK Standards für die Bildungswissenschaften](#)
- [KMK Fachprofile](#)
- [KMK: Strategie in der digitalen Welt \(2017\) und Umsetzung der Strategie \(2020\)](#)

### RECHTSVORGABEN/EMPFEHLUNGEN – BUNDESLAND M-V

- [Lehrerbildungsgesetz](#)
- [Lehrerprüfungsverordnung](#)
- [Landeshochschulgesetz](#)
- [Zukunftsbilder und ein Zukunftsprogramm des MV Zukunftsrates für die Jahre 2021-2030](#)
- [Inklusionsstrategie](#)
- [Aktuelle Zielvereinbarungen der Universität Rostock](#)

### EMPFEHLUNGEN – LANDESWEITES ZLB

- [Programmatik der Hochschulleitungen zur Lehrer\\*innenbildung \(April 2018\)](#)
- [Empfehlungen der landesweiten Zukunftswerkstätten und dem aus der 3. Zukunftswerkstatt entwickelten Leitbild der Lehrkräftebildung \(aktueller Stand: April 2021\)](#)

### RECHTSVORGABEN/LEITFÄDEN/EMPFEHLUNGEN – UNIVERSITÄT ROSTOCK

- [Rahmenprüfungsordnung Lehramt](#)
- [Modularisierungsleitfaden](#)
- [Qualitätsordnung und Qualitätsentwicklungskonzept der Universität Rostock](#)
- [Verfahrensrichtlinie](#)

HIER FINDEN SIE EINE SAMMLUNG DER RECHTSDOKUMENTE ÜBER DIE OBENSTEHENDE AUSWAHL HINAUS: [HTTPS://WWW.HQE.UNI-ROSTOCK.DE/QUALITAETSENTWICKLUNG/RAHMENBEDINGUNGEN/LANDESEBENE/](https://www.hqe.uni-rostock.de/qualitaetsentwicklung/rahmenbedingungen/landesebene/)

# RAHMUNG UND VORGABEN DES PROZESSES

## FACH- UND STUDIERENDENVERANTWORTLICHE

Der nachfolgenden Tabelle 1 sind die Verantwortlichen in den Fächern zu entnehmen. **Neben den verschiedenen Lehramtsstudiengängen sind die Beifächer und die Zweitfächer in den berufsbildenden Studiengängen zu berücksichtigen.**

### VERANTWORTLICHKEITEN IN DEN TEILNEHMENDEN FÄCHERN, BILDUNGSWISSENSCHAFTEN UND FÜR DIE QUERSCHNITTSTHEMEN

FACH	VERANTW.	STELLV. VERANTW.
Allg. und Sozialpädagogik (BiWi – alle LÄ)	Prof. Brachmann	Dr. Andreas Langfeld
AWT	Dr. Klevenow	Prof. Gericke
Biologie, inkl. LA Sopäd	Prof.in Retzlaff-Fürst	Prof. Ulf Karsten
Bildung Nachhaltige Entwicklung	Fr. Pollin	Prof.in Retzlaff-Fürst
Chemie	Prof. Alfred Flint	Prof. Dr. Joachim Wagner
Demokratiepädagogik	Hr. Bicheler, MA	Dr.in Heinrich
Deutsch, inkl. LA Sopäd	Prof. von Brand	Herr Brandl
Englisch, inkl. LÄ GSP und Sopäd	Prof. in Morkötter	-----
Französisch, inkl. LA GSP	Prof. Buschmann	-----
Geschichte, inkl. LA Sopäd	offen	offen
Griechisch	Prof. Bernard	-----
Grundschuldeutsch, inkl. LA Sopäd	Dr.in Mückel	-----
Grundschulmathe, inkl. LA Sopäd	Prof.in Hoth	Hr. Fricke
Grundschulpädagogik	Prof.in Dunker	Fr. Liebold
Grundschulpädagogik (LA)	Frau Schulz	Prof.in Dunker
Informatik	Dr. Hellmig	Prof. Wolf
Italienisch	Prof. Buschmann	
Kunst und Gestalten (LA GSP)	Dr.in Tröster	Hr. Neumann
Mathematik	Prof. Michael Dreher	Prof.in Müller-Hill
Medienpädagogik	Prof. Spengler	-----
Pädagogische Psychologie (BiWi – alle LÄ)	Prof Perleth	PD Dr.in Doerfel-Baasen
Philosophie, inkl. LÄ GSP und Sopäd	Dr. Klager	-----
Physik	PD Dr.in Reinholz	-----
Sachunterricht (LA GSP)	Prof.in Dunker	Fr. Lembcke
Schulpädagogik (BiWi – alle LÄ)	Dr.in Heyden	-----
Sonderpädagogik (BiWi – alle LÄ)	Dr.in Schwede-Anders	-----
Sonderpädagog. Fachrichtungen (LA Sopäd)	Dr.in Schwede-Anders	-----
Sozialkunde	Dr.in Heinrich	Dr.in Meyerfeldt
Spanisch	Prof. Buschmann	-----
Werken (LA GSP)	Frau Lembcke	Prof.in Dunker



# RAHMUNG UND VORGABEN DES PROZESSES

Der nachfolgenden Tabelle 2 sind die Ansprechpartner\*innen in den Studierendengremien zu entnehmen.

## ANSPRECHPARTNER\*INNEN IN DEN STUDIERENDENGREMIEN

FACHSCHAFTSRÄTE	VERANTW.	STELLV. VERANTW.
Altsprachen		
AWT	Tom Röder	
Bildungswissenschaften	Allg./Sozialpäd.: Laura Kischkel Päd. Psych.: Florian Rommel Schulpäd.: Martin Hempel Sonderpäd.: Timo Tischler	Allg./Sozialpäd.: Nicole Chojnacki Päd. Psych.: Nicole Chojnacki Schulpäd.: Lukas Hering Sonderpäd.: Lukas Hering
Biologie	Verena Masuch	
Chemie	Henriette Pohl	Gabriele Gläser
Deutsch	Kristin Wieblitz	
Englisch		
Ev. Religion		
Geschichte	Eric Braun	Philip Walzer
Informatik	Annika Behrendt	Julius Richert, Thora Mertz
Lehramt Grundschulpäd.	Lena Bunzeck	Tim Kießner
Lehramt Sonderpäd.		
Mathematik	Manuel Menzel	
Philosophie	Til Fabel	Fabian Beuch
Physik	Pierre Moder	Niklas Röpke
Romanistik		
Sozialkunde	Tim Kotlowski	Benjamin Nerling
Reformkommission Lehrkräftebildung	Annika Behrendt (AStA Lehramt)	Theresa Braatz (SLK)
Fakultätsrat der IEF		
Fakultätsrat der MNF		
Fakultätsrat der MSF		
Fakultätsrat der PHF	Eric Braun	
Fakultätsrat der THF		
Fakultätsrat der WSF		
Senatskommission Studium und Lehre		

## PROZESSKOMMUNIKATION

- Prozessrahmende Veranstaltungen zur Information und für den Austausch (siehe Tabelle 4)
- Beratung für die Fächer (siehe Kontaktinformationen für die Prozessbegleitung)
- Zusammenarbeit mit bzw. zwischen den Studierenden:
  - ❖ innerhalb der Fächer: Fachschaften sind in den Satzungsänderungsprozessen fortlaufend einzubeziehen
  - ❖ Fachschaften beziehen, wenn möglich, Referendare des Faches/Lehramtes mit ein
  - ❖ studentische Gremien sichern die Kommunikation untereinander ab (Fachschaften, studentische Vertreter\*innen der Fakultätsräte, der Senatskommission Studium und Lehre und des Akademischen Senats, Studentische Lehramtskonferenz, AStA-Referat Lehramt)
  - ❖ zentrale Kommunikation mit der Studentischen Lehramtskonferenz und dem Lehramtsreferat des AStA sichert das ZLB UR ab
- Zusammenarbeit innerhalb der Fächer: Stärkung des Einbezugs der Fachwissenschaften anhand gemeinsamer Fragestellungen wie z.B.:
  - ❖ Wie ist die Fachwissenschaft aufgebaut und wie passt dies zum System Schule und Unterricht?
  - ❖ Passen Inhalte von Fachwissenschaft und Fachdidaktik zusammen?
  - ❖ Polyvalenz vs. Schulbezug
- Zusammenarbeit zwischen den Fächern erfolgt im Rahmen der Austauschveranstaltungen und des Gremiendurchlaufs
- Vorbereitung der Gremienbeschlüsse: verantw. HQE und ZLB UR
- Einbezug der zweiten und dritten Phase, wenn möglich: die Fachverantwortlichen tauschen sich mit Vertreter\*innen der zweiten Phase und Lehrkräften zu Anschlussmöglichkeiten und Schnittstellen aus und kennzeichnen diese (der ZLB UR unterstützt an dieser Stelle sehr gern)
- Einbezug von Schüler\*innen- und Elternvertretungen, wenn gewünscht: Der ZLB UR klärt nach Rücksprache mit den Fächern, in welcher Form beide Vertretungen einbezogen werden können und sollen.
- Zusätzlich erfolgen im Sommersemester 2021 Fachgespräche zwischen den Fächern bzw. Lehramtsstudiengängen, dem Prorektor für Studium, Lehre und Evaluation sowie einer Vertretung des ZLB UR. Grundlage der Gespräche ist die Studie zum Studienerfolg und -misserfolg (Prof. Radisch und Team).

## ZEITSCHIENE

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten einen groben Vorhabenüberblick (Tabelle 3) und die Informations- und Schulungsveranstaltungen sowie die Austauschmöglichkeiten der Akteure untereinander (Tabelle 4). Die konkreten Gremientermine sind der Abbildung „Gremienwege“ zu entnehmen.

# RAHMUNG UND VORGABEN DES PROZESSES

## ZEITLICHER VORHABENÜBERBLICK

ZEIT	THEMA	VERANTW.
Vorlesungsfreie Zeit WiSe 2021	Prozessvorbereitungen: Rück- und Absprachen erfolgten mit dem Prorektor für Studium, Lehre und Evaluation (Prof. Kaeding), der Studentischen Lehramtskonferenz (SLK), dem Leiter der Reformkommission Lehrkräftebildung (Prof. Flint), dem Ansprechpartner des Arbeitskreises Fachdidaktik (Prof. v. Brand), dem Ansprechpartner des Departments Bildungswissenschaften (Prof. Brachmann), dem Zentralen Prüfungsamt LA ZPA, dem Praktikumsbüro (Dr.in Fiedler), dem HQE (Frau Schick), dem Justitiariat (Dr. Glöckner), dem Leiter des Prüfungsausschusses LA (Prof. Muno) und mit der hmt Rostock (Prof. Krämer)	ZLB UR
Vorlesungszeit SoSe 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informations- und Austauschveranstaltungen (siehe Tabelle 4)</li> <li>• Fachgespräche von Prorektor und ZLB UR mit den Fachvertretungen (zeitliche Koordination läuft über das Büro des Prorektors)</li> <li>• fach- bzw. studienganginterne Diskussionen inkl. zentraler Beratung nach Bedarf</li> </ul>	ZLB UR und HQE PSL Fächer
Vorlesungsfreie Zeit SoSe 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fach- bzw. studienganginterne Diskussionen inkl. zentraler Beratung nach Bedarf</li> <li>• 1. Sitzung Reformkommissionssitzung: 22.09.21: 14-16 Uhr (digital)</li> </ul>	Fächer
WiSe 2021/22	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fach- bzw. studienganginterne Diskussionen inkl. zentraler Beratung nach Bedarf</li> <li>• Gremiendurchlauf inkl. Einreichung im MBWK</li> </ul>	Fächer HQE, ZLB UR
SoSe 2022	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung in den Fächern</li> </ul>	

Tabelle 3

Die Termine des Gremiendurchlaufs sind in der Abbildung „Gremienwege“ gelistet.

# RAHMUNG UND VORGABEN DES PROZESSES

## INFORMATIONEN- UND AUSTAUSCHVERANSTALTUNGEN (DIGITAL)

ZEIT	THEMA	VERANTW.
April 2021	Prozessauftakt	ZLB UR in Kooperation mit HQE
28. April 2021 (Donnerstag), 17-18.30 Uhr	Veranstaltung „Nachgefragt“: <ul style="list-style-type: none"> <li>Formalvorgaben und der Qualitätssicherungsprozess sowie Peer Review der Lehramtsstudiengänge, Referent: HQE</li> </ul>	
Wiederholung: 17. Mai 2021 (Montag), 17-18.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beantwortung der Fragen, die sich aus Handreichung und innerhalb der Fächer ergeben haben</li> </ul>	
20. Mai 2021 (Donnerstag), 17-18.30 Uhr	Vorstellung der Zukunftsbilder und eines Zukunftsprogramms des MV Zukunftsrats für die Jahre 2021- 2030 (Referent: Prof. Muno, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, WSF)	ZLB UR
Projektwoche: 28. Mai 2021 (Freitag), 13-16.30 Uhr	Fachtag Satzungsänderungen (Themenvorschläge werden laufend entgegengenommen): <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellung der bildungswissenschaftlichen Module durch Vertreter*innen der jeweiligen Disziplinen/Institute</li> <li>Diskussion zu Verzahnungs- bzw. Anknüpfungsmöglichkeiten für Fachdidaktiken, Praktika, Fachwissenschaften</li> <li>Theorie-Praxis-Verzahnung – Erkenntnisse eines Modellversuchs (Referent: Christian Tazarek, ISB)</li> </ul>	ZLB UR in Kooperation mit den jeweiligen Akteuren
10. Juni 2021 (Donnerstag), 17.00 – 18.30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Qualitätsoffensive Lehrerbildung - Nutzung des InFoLab für Forschung und Lehre (Referentin: Eileen Hage): <ul style="list-style-type: none"> <li>Konzept</li> <li>Equipment für Forschung und Lehre</li> <li>Datenschutz</li> <li>Simulationsmaterialien</li> <li>Lernwerkstatt Deutsch</li> <li>Projekte</li> </ul>	ZLB UR
<b>24. Juni 2021 (Donnerstag), 17.00 -18.30 Uhr</b>	<b>Fragen rund um Prüfungen (Referent*innen: Studierende, Dr. Glöckner)</b>	<b>ZLB UR</b>
01. Juli 2021 (Donnerstag), 17.00 – 18.30 Uhr	Neue (alte) Themen: Medienpädagogik, BNE, Demokratiepädagogik (Referent*innen: Prof. Spengler, Frau Pollin, Herr Bicheler, M.A.)	ZLB UR in Kooperation mit den Verantwortlichen
laufende Rocinare + ROC	Digitales Lehren/digitales Prüfen <a href="https://www.roc.uni-rostock.de/andere/ur-roc/veranstaltungen/rocinar/">https://www.roc.uni-rostock.de/andere/ur-roc/veranstaltungen/rocinar/</a>	Projekt „Digitale Lehre an der Universität Rostock“

Tabelle 4

## GREMIENWEGE



## Peer Review der Lehramtsstudiengänge

Die Universität Rostock ist seit März 2018 systemakkreditiert und damit berechtigt für alle ihre Studiengänge die Evaluationsverfahren eigenständig umzusetzen. Hierbei kann nur den Bachelor- und Masterstudiengängen eine Akkreditierung ausgesprochen werden, die sich nach den Vorgaben des Akkreditierungsstaatsvertrags richten auf Basis des Qualitätsmanagements der Universität Rostock.

Um alle Studiengänge in das Qualitätsmanagement der Hochschule einzubinden, da unter anderem viele Module polyvalent genutzt werden, wird für Studiengänge mit Magister und Staatsexamen ein eigenes Evaluationsverfahren umgesetzt. Dieses Evaluationsverfahren orientiert sich an den Vorgaben und Abläufen für ein Akkreditierungsverfahren.

In Bezug auf das Lehramt soll vorerst ein Peer Review umgesetzt werden, indem die bestehenden Ordnungen der einzelnen Lehrämter und deren Fachanhänge begutachtet werden. Die übergeordnete Struktur der Lehrämter wird durch Fachgutachter\*innen, Berufspraktiker\*innen und Studierende beurteilt. Die einzelnen Fachanhänge werden in verschiedene thematische Cluster gebündelt und durch Fachexpert\*innen betrachtet.

Das Lehramt an Grundschulen wird hierbei ausgenommen, da diese bereits seit Wintersemester 2020/21 in der Begutachtungsphase sind. Zudem werden die Ergebnisse der Lehramtsfächer der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät aus dem laufenden Akkreditierungsverfahren genutzt.

Ziel ist es das Peer Review parallel zur Überarbeitung der Lehramtsstudiengänge umzusetzen, um möglichst empfohlene Anregungen in die Änderungssatzung mit einbringen zu können.

# KONTAKTINFORMATIONEN FÜR DIE PROZESSBEGLEITUNG

## Kontaktinformationen für die Prozessbegleitung

Die Satzungsänderungen werden von zentraler Seite begleitet von der Hochschulabteilung für Lehrerbildung und Bildungsforschung inkl. Praktikumsbüro und Prüfungsamt, von der Stabsstelle für Qualitätssicherung (HQE), der ständigen Reformkommission Lehrerbildung sowie vom Prorektor für Studium und Lehre.

KATRIN BARTEL,  
ZLB UR



Tel. 0381/4982901  
katrin.bartel@uni-rostock.de

DR. MARTINA FIEDLER,  
PRAKTIKUMSBÜRO



Tel. 0381/4982662  
martina.fiedler@uni-rostock.de

ANN-KATHRIN SCHMIDT,  
PRÜFUNGSAMT



Tel. 0381/4981349  
zpa@uni-rostock.de

CHRISTINA SCHICK,  
HQE



Tel. 0381/4981243  
christina.schick@uni-rostock.de

PROF. DR. ALFRED FLINT,  
REFORMKOMMISSION



Fragen bitte über ZLB UR  
einreichen

PROF. DR. PATRICK KAEDING,  
PROREKT. F. STUDIUM, LEHRE



Fragen bitte über das HQE  
einreichen

### Verantwortlichkeiten:

- ⇒ HQE: formale Beratung, Begleitung des Gremiendurchlaufs und Begleitung Peer Review
- ⇒ Praktikumsbüro: alle Fragen rund um Praktika (Praktikumsordnung)
- ⇒ ZPA: technische Umsetzbarkeit der Prüfungen, Passung Prüfungsformen und RPO/Satzung
- ⇒ Reformkommission Lehrerbildung: Diskussion und Beschlüsse zu Änderungen der Ordnungen (Geschäftsführung: ZLB UR)

# KONTAKTINFORMATIONEN FÜR DIE PROZESSBEGLEITUNG

⇒ ZLB UR Lehrkräftebildung und Bildungsforschung: inhaltliche Beratung

Alle beteiligten Beratungseinheiten stehen im regelmäßigen Austausch.

In der Hochschulabteilung für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung stehen Ihnen für nachfolgende Prozess- bzw. Kommunikationsschwerpunkte zusätzlich zur Verfügung:

- tagesaktuelle Homepage und Veranstaltungsunterstützung: Tim Joppke (Tel.: 2905)
- Einladungen, Verteiler, Anfragen: Cornelia Krause (Tel.: 2901)



# ANLAGEN

## Anlagen

Empfehlungen der lehrerbildenden Hochschulen des Landes M-V für die landesweite Lehrer\*innenbildung bis 2027, Stand: Januar 2020

Themen	Empfehlung	Adressat/ Umsetzung bzw. nächste geplante Schritte orange geschrieben: Stand vor der 2. Zukunftswerkstatt (November 2018) Blau geschrieben: Konkrete Beispiele für die Umsetzung zum aktuellen Zeitpunkt (Januar 2020)	
Regionale & gesellschaftl. Herausforderungen	Disziplinübergreifende Orientierungsphase im LA-Studium >	Hochschulen	Es haben dazu zwei Arbeitstreffen stattgefunden, zu denen breit eingeladen wurde. Am 2.2.2018 hat auch der wiss. Beirat des ZLB die Einführung einer solchen Phase empfohlen. Es liegt ein Konzeptionsentwurf vor, der auf der 2. Zukunftswerkstatt diskutiert/weiterentwickelt werden kann. Umsetzung wurde für die Lehrkräftebildung ad acta gelegt, stattdessen wurde eine Studieneingangsphase konzipiert und umgesetzt.
	Bildung einer AG mit allen Akteur*innen der Lehrer*innenbildung > Ziel: Möglichkeiten/Modelle für eine disziplinübergreifende Orientierungsphase erarbeiten		
	Erarbeitung der Curricula für disziplinübergreifende Orientierungsphase		
Rechtl. Rahmenbedingungen/ Bedarfsprognose	Gestaltungsspielräume ermöglichen	Hochschulen	Dieser Schwerpunkt ist auch Thema der 2. Zukunftswerkstatt Lehrerbildung. Folgeantrag (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) für Entwicklung eines phasenübergreifenden Leitbilds nutzen inkl. Vorarbeiten des AK „Leitbild“ und der Programmatik der Hochschulleitungen <a href="https://www.zlb.uni-rostock.de/organisationsstruktur/programmatik-zur-lehrerinnenbildung-in-m-v/">https://www.zlb.uni-rostock.de/organisationsstruktur/programmatik-zur-lehrerinnenbildung-in-m-v/</a> Der Folgeantrag wurde erarbeitet, eingereicht und bewilligt. Die Umsetzung der 2. Förderphase startete im Juli 2019. Der Prozess einer landesweiten Leitbildentwicklung wird offiziell mit der 3. Zukunftswerkstatt eröffnet.
	Entwicklung eines landesweiten Profils der Lehrer*innenbildung	ZLB	
Schule im Jahr 2030	Leitbild zu „Pädagog*innen“ anstoßen (Begrifflichkeit von Lehrer*innen hin zu Pädagog*innen entwickeln)	alle Akteur*innen	Neue Praktikumsmodelle mit Peer- und Tandemansätzen, z.T. mit Inklusionsansatz werden erprobt und ausgebaut.
	Team-, Kommunikations-, Sozial- und Innovationskompetenz curricular verankern	Hochschulen	
	Studierende erleben und reflektieren die vielfältigen Aufgabenfelder	Schulen und Hochschulen	

# ANLAGEN

	Hochschuldidaktik etablieren (Lehrer*innenbildner*innen unterrichten modellhaft)	Hochschulen	z.B. Mentor*innen werden im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung ausgebildet und sind eingebunden in Praktika, Schulpraktische Übungen und Seminare
	Lehrer- und Lehrerinnenbildende Akteur*innen planen Verschmelzung der Phasen (Einbezug von Lehrer*innen, Mentor*innen, Schulen, IQ M-V, MBWK, Hochschulen)	ZLB	Die 2. Zukunftswerkstatt kann dazu konkret diskutieren, da Vertreter*innen aller Ausbildungsphasen teilnehmen. > Wurde geändert in einen Workshop „Gestaltung von Phasenübergängen und Schnittstellen“.
	Lehrer*innenbildende Akteur*innen arbeiten gemeinsam an Zielen u. Projekten (z.B. Seminare, Weiterbildung, Forschung)	alle Akteur*innen	
	Forschendes Lernen curricular verankern, auch in Praktika und Staatsexamensarbeit (alle Ausbildungssäulen)	Übergabe der Empfehlung an den ZLB-AK „Bildungsforschung“ > Tag des Forschenden Lernens <a href="https://www.zlb.uni-rostock.de/forschung-entwicklung/forschendes-lernen/">https://www.zlb.uni-rostock.de/forschung-entwicklung/forschendes-lernen/</a>	
	Strukturen für Schulkooperationsforschung aufbauen	Berücksichtigung der Empfehlung beim Aufbau bzw. der Etablierung der Schulnetzwerke in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung – erfolgt fortlaufend.	
	Campusschule und Universität forschen und innovieren gemeinsam	Erfahrungen der UG dazu einbinden	
Studienverlauf	Prüfungs- und Lehrveranstaltungsformen flexibilisieren (neben fachwissen- auch fachdidaktische Kompetenzen fördern)	Hochschulen	nur im Rahmen von Satzungsänderungsprozessen möglich, erste Gespräche haben stattgefunden
	Integrative Module einrichten (FW, FD, BW)		Folgeantrag der Qualitätsoffensive Lehrerbildung nutzen (Modulentwicklung als zu entwickelndes Ergebnis). Dieser Schwerpunkt ist auch Thema der 2. Zukunftswerkstatt Lehrerbildung im Workshop „Entwicklung des Berufsfeldbezuges“.
	strukturierte aufeinander aufbauende BW-Module > nicht mehr völlig im Studium verstreut [roter Faden des Studiums], Kompetenzraster dazu wird aktuell an der UG entwickelt		
<b>Verhältnis v. Theorie &amp; Praxis 1.Phase</b>	Ist-Stands-Analyse > Modellentwicklung > Modellerprobung > Verankerung in Studienordnungen (Nutzung von bereits vorhandenen Schulnetzwerken)	Hochschulen inkl. Gremien	Bearbeitung erfolgt u.a. in den Projektbereichen Mentor*innenqualifizierung und Reflexive Praxisphasen in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

# ANLAGEN

	Pflichtmentoring vor, während u. nach Schulpraktika und SPÜ		
<b>Digitalisierung</b>	Entwicklung eines Leitbildes	ZLB	AK „Medienbildung“
	Begleitforschung etablieren z.B. zum Medienwandel stud. HK (Bestandsaufnahme)		Einstellung einer stud. HK an der UG
	Digitalisierung als Schnittstellenthema zw. Hochschulen und Schulen	ZLB Hochschulen Schulen	- Übergabe an AK „Medienbildung“ - Anträge zur Digitalisierung sind erarbeitet, im Land eingereicht und bewilligt worden. Die Umsetzung startete im August 2019.
	Infrastrukturentwicklung	Hochschulen	- Besetzungsverfahren für Juniorprofessuren für Medienpädagogik laufen aktuell an beiden Universitäten.
	Weiterbildung des Personals (Hochschuldidaktik)		- Es finden diesbzgl. zunehmend workshops und Tagungen statt, z.B. der erste landesweite Digitalkongress in MV im November 2019 <a href="https://www.digitalesmv.de/noerd">https://www.digitalesmv.de/noerd</a> und die „Campustagung – Digitale Lehre an der Universität Rostock“ am 30.3.2020
<b>Kooperation UR und HS NB Berufspädagogik/ Berufliche Bildung</b>	Langfristiges Bekenntnis zur beruflichen Lehrer*innenbildung in M-V	Hochschulleitungen, MBWK	Wird fortlaufend bearbeitet.
	Einrichtung eines Qualitätszirkels für Berufliche Bildung	Hochschulen ZLB	Empfehlungen wurden an den AK Berufliche Bildung gegeben, um dort zu diskutieren, wie weiter verfahren wird.
	Entwicklung einer Phasenübergreifenden Professionalisierungsstrategie Berufliche Lehrer*innenbildung	ZLB IQ M-V	
	Politische Landesstrategie berufliche Lehramtsbildung	Hochschulen zusammen mit allen Akteuren	Stakeholderanalyse, zentrale Positionspapiere liegen vor; AK Berufliche Bildung berät dazu, ggf. Parlamentarischer Abend

# ANLAGEN

## Diskussionsergebnisse, Empfehlungen und Informationen an die AG „Studienerfolg im Lehramt“ der Teilnehmer\*innen der zweiten Zukunftswerkstatt Lehrer\*innenbildung M-V, Begleitung: ZLB [Stand: Januar 2020]

Die zweite Zukunftswerkstatt Lehrer\*innenbildung wurde phasenübergreifend ausgerichtet und fand am 30. November 2018 an der Universität Rostock mit 74 Teilnehmer\*innen statt. Wie in der untenstehenden Abbildung dargestellt, nahmen Vertreter\*innen aller lehrer\*innenbildenden Hochschulen und Phasen teil.

Acht der Schwerpunkte und Themen, an denen gearbeitet wurde, sind am 12. November 2018 in einem Vorbereitungstreffen zusammengestellt worden, davon einige als Weiterführungen der ersten Zukunftswerkstatt. In den entsprechenden Workshops wurden die in der Zwischenzeit erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt und in die aktuellen Diskussionen einbezogen. Am Vorbereitungstreffen nahmen zehn Vertreter\*innen der Universitäten Rostock und Greifswald sowie der Hochschule Neubrandenburg teil, die Vertreter\*innen der Hochschule für Musik und Theater Rostock konnten aus organisatorischen Gründen nicht teilnehmen. Das Thema „Berufliche Bildung“ brachten Teilnehmer\*innen der Zukunftswerkstatt am 30. November direkt ein. Die in der Tabelle 1 gelisteten Diskussionsergebnisse, Empfehlungen und Informationen an die durch die Bildungsministerin eingesetzte AG „Studienerfolg im Lehramt“ sind in den Workshops erarbeitet und verschriftlicht worden. In Tabelle 2 (ab Seite 5) sind die empfohlenen Maßnahmen nach Querschnittsthemen kategorisiert, die in mehreren Workshops als relevant herausgearbeitet wurden.

### Legende

**beige unterlegt:** Bearbeitung hat begonnen bzw. Umsetzung läuft aktuell (u.a. im Rahmen der Maßnahmen und Konsequenzen, die in der durch AG „Studienerfolg im Lehramt“ abgeleitet wurden - siehe letzte Spalte in Tabelle 1)

*Blau geschrieben und kursiv gesetzt: Konkrete Beispiele für die Umsetzung*

# ANLAGEN

Themen/ Schwerpunkte	Diskussionsergebnisse, Empfehlungen, Maßnahmen	Einzube- ziehende Akteur*in nen	Informationen an die AG „Studienerfolg im Lehramt“
Studieneingangsphase	<p>differenzierte fachwissenschaftliche Begleitseminare (lehramtsspezifisch, anwendungsorientiert) &gt; <i>Umsetzung: fachwissenschaftl. Tutorien und Übungen finden in fast allen Fächern der Lehrämter Gym und RegS statt</i></p> <p>Reform des Sozialpraktikums</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion, Begleitung, Bezug zum Studium</li> <li>- mit Materialien etc.</li> </ul> <p><i>Umsetzung: Lehramt RegS Uni Rostock: Das Sozialpraktikum soll zukünftig im Rahmen der Jugendsozialarbeit stattfinden, inkl. Vor- und Nachbereitung (Reflexion, Begleitung, Bezug zur Eignung)</i></p> <p>Studieneingangsprojekt &gt; <i>Umsetzung z.B. in Musik und Informatik</i> anwendungsorientiert, zusätzlich: Klärung des Studienverlaufs, Zuständigkeiten, Logik des Studiums, Selbstreflexion <i>Für die Klärung der Zuständigkeiten und des Studienverlaufs etc. sind inzwischen an allen lehrerbildenden Hochschulen zentrale Homepages geschaltet:</i></p> <p>Uni Greifswald <a href="https://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/studienangebot/studiengaenge/lehramt/">https://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/studienangebot/studiengaenge/lehramt/</a></p> <p>Uni Rostock <a href="https://www.uni-rostock.de/schnelleinstieg/zielgruppen/studierendenportal/lehramtsportal/">https://www.uni-rostock.de/schnelleinstieg/zielgruppen/studierendenportal/lehramtsportal/</a></p> <p>hmt Rostock <a href="https://www.hmt-rostock.de/studium/studiengaenge/lehramt-musik/">https://www.hmt-rostock.de/studium/studiengaenge/lehramt-musik/</a></p> <p>HS Neubrandenburg</p>	Hochschulleitungen, Verwaltung, MBWK, FD, FW, BW	<p>Die Studieneinstiegsphase (1. Studienjahr) muss Lehramtsstudierenden bieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung (fach- und lehramtsspezifisch)</li> <li>- Begleitung</li> <li>- Befähigung (Selbstorganisation, wiss. Arbeiten)</li> </ul> <p>Dafür muss die Studieneinstiegsphase curricular umgestellt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) in den Fachwissenschaften: auf Lehramtsstudierende zugeschnittene Begleitveranstaltungen (anwendungsorientiert)</li> <li>2) Sozialpraktikum verpflichtend im 1./2. Semester und mit einrahmenden Veranstaltungen: Reflexion, Begleitung, Bezug zum Studium</li> <li>3) „Studien-Eingangsprojekt“ &gt; anwendungsorientiert, inkl. Klärung des Studienverlaufs/ Zuständigkeiten, Logik des Lehramtsstudiums (Abbau falscher Bilder), Selbstreflexion</li> </ol> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verpflichtendes Studienverlaufsgespräch &gt; <i>geplant für das Sommersemester 2020</i></li> </ul>

# ANLAGEN

	<p><a href="https://www.hs-nb.de/studiengaenge/bachelor/berufspaedagogik-fuer-soziale-arbeit-sozialpaedagogik-und-kindheitspaedagogik-ba/">https://www.hs-nb.de/studiengaenge/bachelor/berufspaedagogik-fuer-soziale-arbeit-sozialpaedagogik-und-kindheitspaedagogik-ba/</a></p> <p><a href="https://www.hs-nb.de/studiengaenge/bachelor/berufspaedagogik-fuer-gesundheitsfachberufe-ba/">https://www.hs-nb.de/studiengaenge/bachelor/berufspaedagogik-fuer-gesundheitsfachberufe-ba/</a></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- einen zentralen Ort/Institution für das Lehramt schaffen, mehr Lernräume schaffen &gt; <i>neuer Hochschulbereich an der Uni Rostock in Vorbereitung, Uni Greifswald: Ausbau der Lehrkräftebildung</i></li> <li>- <b>Lerngruppen/Mentoring; nicht fachspezifisch</b> &gt; <b>Ankunft im Studium</b> &gt; <i>umgesetzt für das Lehramt an RegS und für Grundschule im WS 2019/20 an beiden Universitäten</i></li> <li>-</li> </ul>
<b>Berufliche Bildung</b>	<p>Bildung einer Strategieguppe Berufliche Bildung (Selbstverpflichtung: erstes Treffen findet im Januar 2019 statt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgestaltung des Antrags zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung &gt; <i>Antrag wurde erarbeitet, eingereicht und bewilligt, Projekt startet im März 2020</i></li> <li>- Abstimmung der schulpraktischen Phasen und der Schulkontakte zwischen Neubrandenburg und Rostock im kooperativen BA/MA-Studiengang Berufspädagogik</li> <li>- <b>Übergang zwischen der Hochschule und Universität gestalten mit Blick auf organisationale und strukturelle Unterschiede</b></li> <li>- Berufliche Fächer weiterentwickeln</li> </ul>	<p>Universität Rostock, Hochschule Neubrandenburg, Lehrerverbände, Sozialpartner, KBS</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrer*innen müssen auch auf Lebenswelt vorbereitet werden (nicht nur auf Schule)</li> <li>- stabile und zukunftssichere Studienformate</li> <li>- Selbstreflexion und Polyvalenz</li> </ul>
<b>Regionale Schule</b>	<p>Bildung einer AG: „Regionale Schule“ als Schule für alle (Es wurden Fragen thematisiert und gesammelt, die bearbeitet werden sollten)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 24 Monate Referendariat</li> <li>- 2 Einstellungstermine</li> </ul>	<p>Alle!</p>	
<b>Ländlicher Raum</b>	<p>Unterrichtsspezifika erfassen (im Rahmen der Lehrerbildungslandpartie)</p>		

# ANLAGEN

Entwicklung des Berufsfeldbezuges	Grundlagenkurse in Abstimmung mit FD und FW zu Studienbeginn	Hochschule, Dozierende, Institute	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Hochschuldidaktik, um das Lehren zu schulen</li> <li>- Praxisbezug und Berufsfeldbezug klären</li> <li>- Curricular-Normwerte, Anpassung an Kooperationsformate in Kapazitätsberechnungen</li> <li>- Reform der Praktika</li> </ul>
	LehBildG: Praktika, ECTS-Punkte Verzahnung von FD, FW, BW	MBWK, Hochschulen	
Eignungsbegleitung	<p>Sozialpraktikum mit Schulbezug und begleiteter Reflexion (Erfassen von Kompetenzen und Interessen, Gespräche, Reflexion und Begleitung)</p> <p>Minimum: Tutorien, Peer-Learning</p> <p><i>Umsetzung: Lehramt RegS Uni Rostock: Das Sozialpraktikum soll zukünftig im Rahmen der Jugendsozialarbeit stattfinden, inkl. Vor- und Nachbereitung (Reflexion, Begleitung, Bezug zur Eignung)</i></p>	Fachbereiche, Studien(fach)berater*innen; möglichst Lehrer*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eignungsbegleitung an Praktika anbinden</li> <li>- früh beginnender und kontinuierlicher Strang an Pädagogik und Fachdidaktik im Studium</li> </ul>
Digitale Transformation der Lehrer*innen-bildung	<p>1. Schritt: hochschulübergreifende Vernetzung (wird eingebracht in den Antrag zur Digitalen Lehre – Universität Rostock) &gt; <i>Umsetzung: Antrag wurde erarbeitet, eingereicht und bewilligt, Projekt startete im August 2019</i></p>	FW, FD, BW aller lehrenden HS	
	<p>2. Schritt: phasenübergreifende Vernetzung</p>	Akteur*innen der Lehrerbildung	
	<p>Maßnahmen: Fachspezifische und fachübergreifende Themen, Begleitforschung, Prüfungen, Portfolio, Kompetenzen</p>		

# ANLAGEN

<b>Gestaltung von Phasenübergängen und Schnittstellen</b> <i>(separates Protokoll liegt vor)</i>	<p>1. Schritt: möglichst früher Berufsfeldbezug im Studium, Unterstützersystemen Zeit und Raum gewähren: Mentoring-Programme etablieren &gt; gegenseitiger Lernprozess &gt; Vorwissen, neues Wissen &gt; Peer-, Team-Teaching; Tandem [lehramtsspezifische Gruppenbildung im ersten Studienjahr]</p>	Schulen, Hochschule (FD, BW...)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisbezug erhöhen (organisiert), z.B. bereits im Studium 1 Tag pro Woche</li> <li>- Referendariat darf nicht <u>die</u> Praxisausbildung sein</li> <li>- Eignung („Man muss in den Beruf hineinwachsen dürfen“)</li> <li>- Fachwissenschaft vs. Praxisbezug im Studium (Methodik)</li> <li>- Tutorien/Mentoring</li> <li>- Didaktik für Dozierende (Bezug zum Lehrer*innenberuf herstellen)</li> </ul>
	<p>2. Schritt: Betreuungsverbesserung im Referendariat &gt; Mentor*innen brauchen ausreichend Zeit und Raum, um mit den Referendar*innen an Methoden und Unterrichtsentwürfen zu arbeiten; Vergütung der Mentor*innen an Mehraufwand anpassen &gt; <i>Umsetzung z.B. im Rahmen der Mentor*innenqualifizierung der Qualitätsoffensive Lehrerbildung</i></p>	Stud., Studienleiter*innen, Referendar*innen, Dozierende, LL, ZLB	
<b>Leitbild-Entwicklung</b> <i>Die dritte Zukunftswerkstatt fokussiert dieses Thema.</i>	Zusammenarbeit der Phasen in der curricularen Entwicklung (Transparenz bzgl. der gegenseitigen Kompetenzerwartungen erhöhen)	IQ M-V Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte und Struktur des Referendariats mit Studierenden spätestens zum Studienende besprechen</li> <li>- Beurteilungskriterien offenlegen: Austausch der Beurteilungsbögen zwischen IQ M-V und Hochschulen (Dozierende und Studierende!)</li> <li>- „Wie werde ich Lehrer*in in M-V?“ direkt in die Vorlesungen tragen &gt; Viele sehen erst die Notwendigkeit nicht, dann fehlt die Information und Orientierung</li> <li>- ambitionierte Studierende mit großen Träumen dürfen nicht schon im Studium merken, dass sie es auch nicht besser machen können als die eigenen Lehrer*innen (mit der Konsequenz, dass sie es doch können)</li> <li>- Studientag</li> </ul>
	Vertiefung der Interdependenz von Theorie und Praxis in <u>allen</u> Phasen	alle Akteur*innen der LB	
	Einrichtung eines Studientages (siehe Universität Greifswald): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung von Vertreter*innen aller Phasen &gt; Arbeit an einem Themenfeld</li> <li>- fachwissenschaftlicher Input und schulpraktische Workshops als Verzahnung</li> </ul>		



## Leitbild für die Lehrkräftebildung der ersten Phase in Mecklenburg-Vorpommern<sup>1</sup>

### *Präambel*

Die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern verstehen die akademische Lehrkräftebildung als eine bedeutsame gesellschaftliche Aufgabe und verfolgen das Ziel, das wissenschaftsorientierte Fundament für die Professionalisierung von Lehrkräften zu schaffen. Auf der Grundlage und in Auseinandersetzung mit aktueller Forschung und Fachpraxis entfalten die Studierenden fachwissenschaftliche, fachdidaktische, bildungswissenschaftliche und künstlerische Denkweisen und Kompetenzen, die auf das spätere Berufsfeld ausgerichtet sind, aber auch darüber hinausweisen. Zugleich werden sie darin unterstützt, eine pädagogische Haltung zu entwickeln, die u.a. darauf ausgerichtet ist, Schüler\*innen wertschätzend und bedarfsorientiert in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen zu begleiten und dabei Schule in ihrer gesellschaftlichen Funktion in ihrem sozialen Kontext zu berücksichtigen. Ferner werden die Studierenden darin unterstützt, einen theoriebasierten, reflektierenden und kritisch-fragenden Blick auf das Berufsfeld und das eigene professionelle Handeln zu erwerben, der sowohl das lebenslange Lernen als auch die aktive Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen motiviert.

Inklusion wird hierbei erstens verstanden als menschliches Grundrecht auf Partizipation an jeglichen sozialen und bildungsrelevanten Prozessen quer durch alle denkbaren Gesellschaftsbereiche, mit dem Ziel strukturell ausgegrenzte Menschen(-Gruppen) in diese einzubinden. Zweitens wird sie als Prozess dynamischen Inkludierens betrachtet, bei dem reproduzierte Differenzlinien/Heterogenitätsdimensionen von allen Beteiligten kritisch-konstruktiv aufzufassen und aufzugreifen sind.

Die Lehrkräftebildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern verschreibt sich demnach einer inklusiven Bildung, die im Sinne der UNESCO-Leitlinien ermöglicht, dass allen Schüler\*innen „die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen“<sup>2</sup>.

Das vorliegende Leitbild bezieht sich auf die erste Phase und versteht sich auch als Anregung für die Diskussion um ein phasenübergreifendes Leitbild für die Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern.

### *Entwicklung der Lehrkräftepersönlichkeit*

Das Lehramtsstudium fokussiert auf die Förderung einer auf Offenheit und Reflexion angelegten Persönlichkeit, die bereit ist, sich mit Gesellschaft kritisch auseinanderzusetzen, sie verantwortlich mitzugestalten und Probleme zu lösen. Lehrkräfte begreifen sich folglich als aktive Gestalterinnen und Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Das eigene Verhalten kann antizipiert, reflexiv überprüft und der jeweiligen Situation angepasst werden. Zugleich bietet die Lehrkräftebildung Raum für Studierende, eine berufsbezogene Persönlichkeit und ein kritisches Rollenbewusstsein sowie die Haltung als aktive und fördernde Lernbegleiter\*innen zu entwickeln. Um eine lange und zufriedene Berufsausübung zu ermöglichen, werden Kompetenzen zu Selbstsorge und Gesundheitsmanagement, einschließlich der stimmlichen Gesundheit, angestrebt.

Die zukünftigen Lehrkräfte begreifen Schule als demokratischen Ort, der die Teilhabe aller am Lernprozess beteiligten Akteure und die Überwindung von Diskriminierung (u. a. in Form von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Sexismus, Trans- und Homophobie, Abwertung von Menschen mit Behinderungen oder sozioökonomisch Benachteiligten) gewährleistet. Die Entwicklung von demokratischer und nachhaltiger Handlungskompetenz stellen damit Querschnittsthemen im Lehramtsstudium dar.

### *Wissenschaftlichkeit und Fachlichkeit*

Die Lehrkräftebildung ist der Wissenschaftlichkeit verpflichtet. Im Zuge ihrer akademischen Bildung lernen Studierende das Spektrum der Methoden, Verfahren, Kommunikationsweisen und Wissensbereiche der von ihnen studierten Disziplinen kennen – in der Regel geschieht dies in zwei oder mehr Einfächern, einschließlich der dortigen

<sup>1</sup> entwickelt in den Gremien des ZLB und im landesweiten Projekt der Qualitätsoffensive, finalisiert im April 2021

<sup>2</sup> Römer, K. & Deutsche UNESCO-Kommission, S.: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014\\_Leitlinien\\_inklusive\\_Bildung.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf)

Fachdidaktik, sowie in den Bildungswissenschaften.

Das Studium dient der aktiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Fachkulturen und Wissenschaftsdisziplinen und bietet damit Gelegenheit, eine eigene wissenschaftliche und künstlerische Profilierung zu entwickeln sowie eigene Schwerpunktthemen rezeptiv und produktiv zu bearbeiten. Zudem wird in allen Bereichen der hochschulischen Bildung der Transfer in schulische und unterrichtliche Prozesse berücksichtigt.

Das zu entwickelnde Denken befähigt dazu, nicht nur Wissen wiederzugeben und entlang gegebener Normen anzuwenden, sondern auch neues Wissen entstehen zu lassen und theoriegeleitet die Bedingungen des Erkenntnisprozesses selbst zu reflektieren. Indem das Studium die Entwicklung eigenständiger Strategien der Problemlösung befördert sowie zur Metareflexion und Aktualisierung von Wissen anhält, trägt ein wissenschaftliches Studium maßgeblich zur Bildung bei. Damit wird zugleich die Grundlage für ein nachhaltiges lebenslanges Lernen gelegt.

#### *Theorie-Praxis-Relationierung*

Die Lehrkräftebildung stellt einen offenen berufsbiografischen Entwicklungsprozess dar. Dabei werden in Kooperation mit allen an der Lehrkräftebildung beteiligten Akteur\*innen praxis- und wissenschaftsorientierte Elemente integriert, um eine forschende und reflexive Haltung phasenübergreifend anzulegen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Professionen werden die Studierenden zu Expert\*innen für das Lehren und Lernen. Die Studierenden werden sensibilisiert, pädagogische Prozesse auch als ungewiss und ambivalent zu erkennen und Handlungsoptionen für solche Situationen zu entwickeln, die sowohl von Lehrenden wie Lernenden gleichermaßen als produktiv empfunden werden.

Für die Ermöglichung reflexionsbasierter Praxiserfahrungen im und für das Berufsfeld nutzen die beteiligten Hochschulen durch die Fachdidaktiker\*innen betreute Schulpraktische Übungen und bahnen durch begleitete Praxisphasen den angedachten Kompetenzerwerb und die individuelle Persönlichkeitsentwicklung über das gesamte Studium hinweg an. Dabei werden in einem konstruktiven Umfeld Lernanlässe geschaffen, um Selbstwirksamkeit zu erfahren und theoretisches

Wissen in der Schulpraxis zu reflektieren und zu innovieren. Zudem erwerben die Studierenden durch das Kennenlernen verschiedener Schulformen in unterschiedlichen Kontexten und Sozialräumen vielfältiges Wissen über Grenzen und Möglichkeiten der Institution Schule und der an sie anschließenden Lebensphasen.

#### *Orientierung an Standards sowie gesellschafts- und berufsrelevanten Querschnittsthemen*

Lehramtsstudierende werden im Rahmen der ersten Phase sowohl durch die fachliche Profilierung als auch durch die fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Ausbildungsinhalte auf das Berufsfeld Schule und Unterricht vorbereitet. Dabei orientieren sich die inhaltlichen Schwerpunkte u.a. an den von der Kultusministerkonferenz formulierten Standards für die Bildungswissenschaften, den ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken, am Lehrerbildungsgesetz des Landes M-V sowie an den Empfehlungen der jeweiligen Fachgesellschaften.

Neben den fachspezifischen Kompetenzen und Inhalten werden zusätzlich Querschnittsthemen wie regionale Spezifika, Digitalisierung und Medienpädagogik, Berufs- und Studienorientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen. Da der Auf- und Ausbau der Kompetenzen als lebenslanger Prozess verstanden wird, erfolgt dies in Abstimmung zwischen den verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung.

#### *Umgang mit Heterogenität und Inklusion*

Das Lehramtsstudium nimmt die Institution Schule als chancenreichen Lernort in den Blick, an dem maximal heterogene Persönlichkeiten Lernender, Lehrender und Unterstützender zusammentreffen. Die Entwicklung der eigenen Lehrpersönlichkeit ist verbunden mit der Entwicklung der Lernenden. Die Studierenden werden sensibilisiert, die individuellen Lebenswelten sowie vor- und nachteiligen Lernvoraussetzungen der Lernenden wahrzunehmen und derart zu berücksichtigen, dass das individuelle Lernen mit dem gemeinsamen Lernen sinnvoll verzahnt wird. Sie werden auf die Herausforderungen, aber vor allem Potenziale inklusiver Unterrichtssettings theoretisch und praktisch vorbereitet. Sie lernen somit bereits im Studium erprobte Konzepte, Strategien und

Orientierungsgrundlagen für die Gestaltung eines inkludierenden schüler\*innen-, schulform- und fachgemäßen modernen Unterrichts kennen.